

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 73 (1995)
Heft: 6

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauengruppe

Glärnisch, Vrenelisgärtli, 2 903 m

8./9. Juli 1995

Leiterin: Margreth Schläppi

7 Teilnehmerinnen, 3 Teilnehmer

Nach einer langen Bahn- und anschließenden Postautofahrt von Glarus nach Klöntal-Plätz gab es beim schweisstreibenden und durstfördernden Aufstieg durch eine phantastische Bergblumenpracht zur Glärnischhütte fast 1200 Höhenmeter zu überwinden.

Am folgenden Morgen herrschten beim Aufstieg über den Glärnischgletscher zum Schwanden Grat (laut Führerbeschrieb auch so geschrieben!) milde Temperaturen. Hier war die Schlüsselstelle (heikelste Passage); zirka 50 bis 60 Meter über Schnee und Fels durch ein Loch, am Seil gesichert, ging es hinunter aufs Firnfeld. Für die Berichterstatteerin als Neuling auf Sommerhochtouren war's eine Mutprobe. Nach einer Querung ging es über Wegspuren hinauf zum Gipfel vom Vrenelisgärtli, wo wir eine prächtige Rundsicht in die Bergwelt genossen. Die Gipfel um den Glärnischgletscher heissen Bächistock (der höchste), Vrenelisgärtli (wohl der bekannteste) und der Ruchen (mit dem imposanten Tiefblick auf den Klöntalersee), den einige von der Gruppe noch aufsuchten.

Nach dem langen Abstieg – eine strapazierende Oberschenkeltortur für die einen – gelangten wir mit Taxi, Bus und Zug glücklich und zufrieden, wenn auch müde, nach Bern zurück. Wir danken Dir, Margreth, für diese schöne und erlebnisreiche Tour.

Gerda Rohrer

*Vergangenem nachtrauern
heisst: Gegenwärtiges
versäumen!*

(aus Griechenland)

Stimme der Veteranen

Wander- und Tourenwoche im Unterengadin:

vom Spöl ins Val d'Uina

9. bis 15. Juli 1995

Leiter: Hans Saurer; 17 Teilnehmer

Es war ein unvergessliches, herzerfrischendes Erlebnis! Das lag zum einen an der *Vorbereitung* und *Durchführung*: Hans Saurer hatte das Gebiet verschiedentlich abgesprochen, sich die Unterkünfte angesehen, angemessene Etappen über Berg und Tal ausgerechnet. Zur Vorbereitung versah er die Teilnehmer in der Folge mit drei Blättern:

- einer ersten Orientierung über das ganze Pensum: Sonntag: Zernez bis Blockhaus Cluozza (1882 m); Montag: Murtèrgrat (2545 m), Spölbrücke bis Il Fuorn; Dienstag: Munt la Schera (2597 m) bis Süsom Givè Ofenpass; Mittwoch: Stilsferjoch mit Postauto (2757 m) oder Piz Daint (2968 m); Donnerstag: Ofenpass, Alp Champatsch, Pass da Costainas (2251 m), Tamangur bis S-charl; Freitag: S-charl, Sesvennapass (2819 m) bis Schutzhütte Sesvenna des Alpenvereins Südtirol; Samstag: Sesvennahütte, Schlinigpass (2295 m), Uinaschlucht bis Sur En;
- einem Blatt mit Flur- und anderen Bezeichnungen im Unterengadiner Romanisch, eine anregende Einführung in die Sprache und Kultur des Wandergebiets;
- mit letzten Mitteilungen über Teilnehmer, Hinreise, Unterkünfte, Kosten, Ausrüstung und Ausweise.

Gleich nach unserer Ankunft im mittäglichen Zernez gab Hans uns auch den Tarif in bezug auf die Marschdisziplin bekannt. In der Folge klappte der Zusammenhalt und die «Aufgeschlossenheit» (in des Wortes zweifacher Bedeutung!) unter den mehr oder weniger alten Knaben ausgezeichnet.

Ein unvergessliches, herzerfrischendes Erlebnis!

Das lag zum zweiten an der *Wahl des Wan-*

dergebietes: Die Veteranen des SAC Bern bevorzugen für ihre Tagestouren, was eigentlich selbstverständlich ist, die sie umgebende Landschaft: das Oberland, das Emmental, immer öfter auch den Jura. Wenn sie einmal in die Ferne schweifen, sehen sie dafür mehrere Tage vor und überlegen dabei gut – besonders wenn sie den ganzen Haushalt von Hütte zu Hütte selbst zu buckeln haben, wie sie den Rucksack vollpacken wollen. Der Schweizerische Nationalpark und seine Umgebung in der Südostecke unseres Landes gelegen, eignet sich sehr gut für ausgedehnte Wanderungen, für trainierte Berggänger, denen es nichts ausmacht, täglich fünf bis sieben Marschstunden und allenfalls 1000 Höhenmeter hinter sich zu bringen.

Der Nationalpark und seine Umgebung sind nicht nur ein schönes Wanderland, sie sind auch ein topographisches, botanisches und zoologisches Wunderland. Ein Schaffhauser Berggänger, der uns im Arvenwald God Tamangur begegnete, erinnerte uns an eine für jeden Bergwanderer nötige Einsicht: «Lappi, mach d Augen'uf!» Wer am Morgen, nach dem Erklimmen kühler Waldhänge, aus dem Val Cluozza auf den Murtèrgrat oder auf dem Munt la Schera stand und rund um sich schaute, zählte in seiner nahen Umgebung und im dahinterliegenden Österreich und Italien hundert und mehr dem Himmel zustrebende Grate und Gipfel. Darüber zog ein Adler majestätisch seine Kreise. Schmet-

terlinge umflatterten unsere Köpfe, zwei junge Tannenhäher flogen protestierend aus einem Föhrenwipfel weg, Murmeltiere beäugten uns misstrauisch oder warnten ihre Jungen mit schrillen Pfiffen vor den rucksacktragenden Menschen. Wer besonders scharf beobachtete oder gar mit einem Feldstecher ausgerüstet war, konnte plötzlich ausrufen: «Seht Ihr die Gamsen dort im Geröll?» Hin und wieder waren sich die Entdecker nicht einig, ob es sich bei den ausgemachten Tieren um Steinböcke oder Hirsche handelte, was die Spötter sofort auf den Plan rief: «Eigentlich könnten es ja auch Bären oder Gletscher-Schermäuse sein!»

Zu den besonders eindrücklichen Erlebnissen dieser Tage gehörte die ganze Vegetation, die Tannen-, Föhren-, Lärchen- und Arvenwälder, die wir durchstiegen, die Blumenfelder, die wir, teilweise wie auf Teppichen gehend, durchwanderten. Dabei genossen wir das seltene Privileg, in der Person von Richard Schneider einen absolut kompetenten Kenner und Kommentator der bunten Blumenwelt unter uns zu wissen. Er wurde nicht müde, uns Laien auf die Vielfalt der Arten aufmerksam zu machen und charakteristische Merkmale einzelner Blumen hervorzuheben. Eine beglückende Feststellung hierzu: Es beschwingt uns Menschen aus dem Unterland geradezu, tagelang vom Grün der Wälder und Weiden, vom Gelb, Rot und Blau der Bergblumen umgeben zu sein. Ein unvergessliches, herzerfrischendes Erlebnis!

Das lag zum dritten an dem uns wohlgesinnten *Wetter*: Ich stehe unter dem Eindruck, dass Hans über eine gut funktionierende Verbindung zu Petrus verfügt und auch sonst bei ihm einen Stein im Brett hat. So bescherte uns der himmlische Wettermacher eine prachtvolle, heisse, allerdings oft auch schwüle Woche, mit einem zuweilen mächtigen Gewitter am Abend, jedoch mit fast durchwegs sonnigen Morgen. Er entliess uns allerdings nicht ganz ungeschoren: Just auf der Sesvenna-Passhöhe, auf der Grenze zum südlichen Nachbarn, fuhr

Kaufe laufend **alte Bücher**

Alpinismus, Reiseberichte,
Helvetica und Literatur.

Antiquariat Fatzer

Unter Altstadt 11, CH-6301 Zug,
Tel. 042 23 35 80

Ihr Antiquariat für Bergbücher in der Schweiz

ein Gewittersturm über uns her, liess unsere Pelerinen wild umherflattern und gestaltete den Abstieg ins Schlinigtal, zuerst durch weiche Schneefelder, zu einem nicht gerade leichten Unterfangen. Was verschlug's? Die Sonne trocknete die ohnehin wetterharten Männer im Nu.

Ein unvergessliches, herzerfrischendes Erlebnis!

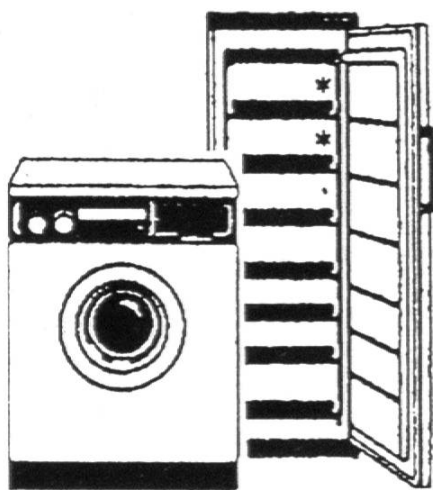
Das lag zum vierten an eben *diesen 17 Männern*, Deutschschweizern und «chers confédérés», an den Älteren und weniger Älteren, Geschichtenerzählern und eher schweigsamen Zuhörern, an den unter schweren Militär-Wolldecken Ächzenden, den Schnarchern und den sofort selig Schlafenden, an den Kritikern, die an den Zeitangaben auf den Wegweisern zu Recht keinen guten Faden liessen. An diesen Männern andererseits, die eine Woche lang steile Auf- und Abstiege unfallfrei durchstanden, auf Champlönch und Piz Daint zusätzliche Leistungen erbrachten, zusammen einen süffigen Veltliner und mehrmals einen «Chrüter» genossen, das Lachen nicht vergassen und insgesamt eine echt kameradschaftliche, aufgestellte, homogene Gemeinschaft bildeten. Ein unvergessliches, herzerfrischendes Erlebnis!

Das lag, nicht ganz zuletzt daran, dass wir in *Hütten und Hotels* unterkamen, uns aus

dem Rucksack verpflegten, abends aber stets an einem gedeckten Tisch Platz nehmen konnten. Obwohl wir überall annehmbar bis sehr gut aufgehoben waren, erlebten wir – was den freundlichen Empfang, das Nachtessen und das Buffet am Morgen angeht – im Hotel Il Fuorn, mitten im Nationalpark, einen absoluten Höhepunkt. Nicht unerwähnt in diesem Zusammenhang soll der rotbackige Hüttenwart in der prallvollen, von jungem Volk und frohem Gesang vibrierenden Sesvenna-Schutzhütte bleiben, der zu unserem Empfang mit zwei Flaschen «Chrüter» auftauchte, 17 kleine Gläser eng nebeneinander auf den Schanktisch stellte, mit einem eleganten Schwung – nicht einzeln! – von links nach rechts die Gläser füllte und was daneben geriet, nonchalant lachend mit einem Lappen aufwischte.

Hans, der uns jeden Tag voranging, hatte uns nicht nur empfohlen, zwei Teleskopstöcke mitzunehmen und zu gebrauchen, und uns jeweils vor steilen Abstiegen angeraten, die Schuhnestel fester zu binden, er hatte – wohl bewusst – ein urgewaltiges landschaftliches Erscheinungsbild für uns für den Schluss aufgespart: die Uinaschlucht, deren Wände vertikal abstürzen und nach oben nur einen schmalen Spalt blauen Himmels offen lassen.

Welch ein Finale!



Verkauf und Service von

elektrischen Haushaltgeräten
wie Waschautomaten, Wäschetrockner,
Herde, Kühl- und Gefriergeräte,
Staubsauger usw.

Heinz Räss Elektromaschinen, Bern

Werkgasse 20, 3018 Bern, Telefon 031 992 34 65

Fax 031 992 82 59

AEG

Wir haben von Hans gelernt, uns begegnenden Leuten ein heiteres «Allegra» zuzurufen, ihnen je nach der Tageszeit «Bun Di, Buona Seira oder Buona Not» zu sagen. Ganz zum Schluss gebührt jedoch Hans, unserem Leiter, Richard und – etwas weiter oben! – Petrus, unser herzliches, uneingeschränktes Grazia für ein unvergessliches, herzerfrischendes Erlebnis.

Otto Nickler

Subsektion Schwarzenburg

Details der Touren für SAC und JO **siehe Jahresprogramm**. An den Monatshöcks wird über Programmänderungen und spezielle Aktivitäten orientiert.

Deshalb gilt: «Wir sehen uns einmal pro Monat im Gasthof Bühl in Schwarzenburg».

Bitte beachte auch die normale Anmeldefrist von **einer Woche** für alle Touren.

Ergänzungen zum Programm:

Oktober

- 6. Fr. **Oktober-Höck**, 20.30 Uhr, **Achtung!** im **Gasthof Bahnhof Schwarzenburg**. Anmeldung/Besprechung Bike-Tour.
- 21./22. Sa./So. **Bike à gogo über Stock und Stein**. Leiterin: T. Binggeli
- 29. So. **Höhlentour**, Anmeldung bis 27.10. 1995. Leiterin: M. Gerber

FRIAP

der bewährte Berner Boiler

FRIAP-Apparate A. Frischknecht AG
3063 Ittigen/Bern Tel.: 031/921 51 11

ZWALD verkauft mehr als nur Mode

ZWALD

Herrenmode, G. M. Padrutt
3001 Bern, Neugasse 23
Telefon 031 311 71 29

FREI- ZEIT- HOSE

Mit 6 Taschen und Gürtel. Waschbar.
Strapazierfähig. In div. Farben.

Fr. 88.-

